

Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalau		C-64
Naturschutzfachliche Ziel- und Maßnahmenswerpunkte		
Teilregion	Gebietsteil, Nummer/ Name	
Dannenberger Elbmarsch	C-64 Pretzetter Landwehr	
Kommunalverwaltung	Flächengröße	
Langendorf und Gusborn, LK Lüchow-Dannenberg	401 ha	
Naturräumliche Einheit(en):		
860.0 Bruch- und Jeetzelniederung 860.1 Langendorfer Geestplatte		
Kurzcharakterisierung des Gebietes		
<p>Größeres, überwiegend strukturreiches, aus bis zu 300 Jahre alten Eichen-Mischbeständen zusammengesetztes Waldgebiet mit 8 ha großem Hutewaldrest. Hierin finden sich Relikte des Hartholzauenwaldes sowie ärmerer Eichen-Hainbuchen- und bodensaurer Buchenwald. Ein rd. 100 ha großer Naturwald wird seit 1985 nicht mehr bewirtschaftet. Im Westteil des Gebietes überwiegend extensiv genutzte Feuchtwiesen (Planeitz) und Gewässer.</p>		
Verdachtsflächen für FFH-Lebensraumtypen		
LRT 3150 - „Natürliche nährstoffreiche Seen“ (1,9 ha) LRT 2330/ 6120* ¹⁾ - „Dünen mit offenen Grasflächen“/ Trockene, kalkreiche Sandrasen (1,5 ha) LRT 6440 - „Brenndolden-Auenwiesen“ (23,6 ha) LRT 6510 - „Magere Flachland-Mähwiesen“ (23,5 ha) LRT 9110 - „Hainsimsen-Buchenwald“ (86,3 ha) LRT 9120/ 9130 ²⁾ - „Atlantischer, saurer Buchenwald/ Waldmeister-Buchenwald“ (8,4 ha) LRT 9160 - „Stieleichenwald oder Eichen-Hainbuchenwald“ (60,6 ha) LRT 9190 - „Alte bodensaure Eichenwälder“ (23,7 ha) LRT 91E0* - „Erlen- und Eschenwälder und Weichholzaunen an Fließgewässern“ (4,2 ha)		
¹⁾ auf Binnendünen 2330, basenreiche Ausprägungen mit Übergängen zu kontinentalen Sandtrockenrasen 6120 ²⁾ buchen- und ilexreiche Ausprägung 9120, buchenreiche Ausprägung 9130 (Erhaltungsziel naturnaher buchendominierter Wald)		

Besonders geschützte Biotope nach § 17 NEIbtBRG
(derzeit in Erfassung)
Wertgebende Kriterien
Schutzgut Arten und Biotope
<p>Der Teilraum hat eine sehr hohe Bedeutung für Arten und Biotope. Der Komplex aus naturnahem Feuchtwald, anmoorigem Grünland mit Gewässern weist einen hohen Flächenanteil sehr hoch bewerteter Biotoptypen auf. Die Pretzeter Landwehr ist Lebensraum zahlreicher gefährdeter Tag- und Nachtfalter, Käfer- Pilz- und Flechtenarten. In den Planeitzwiesen kommt relativ großflächig artenreiches wechsellässiges Stromtalgrünland (u.a. mit Gräben-Veilchen) sowie mesophiles Extensivgrünland mit zahlreichen blühaspektbildenden Magerkeitszeigern vor. Die Habitatstrukturen sind für Lurche (Rotbauchunke, Laubfrosch, Moorfrosch) von sehr hoher Bedeutung. Ferner sind als seltene und/ oder gefährdete Tierarten/-gruppen in diesem Gebiet nachgewiesen: Libellen, Heuschrecken sowie Vogelarten (Kranich, Mittelspecht, Zwergschnäpper und Schwarzstorch). Die Planeitzwiesen haben nationale Bedeutung für Brutvögel, die Landwehr landesweite Bedeutung.</p>
Schutzgut Landschaftsbild
<p>Der westliche Teil des Gebietes ist aufgrund seiner großen Vielfalt standorttypischer Grünlandgesellschaften, der charakteristisch parzellierten, langen schmalen, mit staudenreichen Säumen abgegrenzten Flurstücke, welche das überlieferte Feuchtwiesengebiet markieren sowie wegen der markanten, landschaftstypischen Solitärerle (z. B. Eichen) mit „sehr hoch“ bewertet (Landschaftsbildeinheit Nr. 168). Das großflächige, östlich gelegene Waldgebiet auf historisch altem Waldstandort weist kleinflächige, autotypische Standortmosaiken auf, welche neben den qualmwasserbeeinflussten Waldgesellschaften und der üppig entwickelte Krautschichten auf temporär überstauten Bereichen die landschaftstypische Vielfalt erhöhen (Landschaftsbildeinheit Nr. 165, „hoch“ bewertet).</p>
Schutzgut Boden/ Wasser
<p>Die Pretzeter Landwehr wird auf entwässerten Talsandböden, teils mit Qualmwassereinfluss, eingenommen. Im Übergang zur Langendorfer Geest nach Norden schließen sich Podsol-Gleye und Gley-Podsole an. Im Zentrum des Gebietes befindet sich ein stark feuchter Gley mit Erdniedermooraufgabe. Der kartierte Erle-Eschen-Sumpfwald zeigt an, dass der Extremstandort nur wenig entwässert und daher naturnah ausgeprägt ist. Der Bodentyp ist zudem landesweit selten. Die Podsol-Gleye im Planeitz sind z. T. nährstoffarm.</p>
Problemlagen
<ul style="list-style-type: none"> - teilweise Entwässerung der Feuchtwälder und des nördlichen Teils der Planeitzwiesen - zunehmende Einwanderung und Ausbreitung der Buche in ehemals natürlich (Überflutung), später nutzungsbedingt (Eichen-Hutewald) buchenfreien Eichenmischwäldern.

Ziele und Maßnahmen

Wichtige naturschutzfachliche Ziele

- Erhalt der Vielfalt natürlicher Laubmischwaldgesellschaften, insbesondere von Eichen dominierter Bestände
- Erhaltung des Erlen-Eschenwaldes
- Erhaltung des Vorkommens des Schwarzstorchs
- Erhalt der Pretzeter Landwehr als Tag- und Nachtfalter-Lebensraum sehr hoher Bedeutung
- Erhaltung und Entwicklung als Referenzgebiet für den Mittelspecht
- Erhaltung der Planeitzwiesen als Lebensraum für Sperbergrasmücke und Neuntöter
- Erhaltung des wechsellassen Stromtalgrünlandes in den Planeitzwiesen
- Entwicklung von Knäkenten-Lebensräumen in den Planeitzwiesen
- Schaffung von Brutplätzen für den Kranich

Hinweise zur Pflege und Entwicklung

Maßnahmen zur Entwicklung von Knäkenten-Lebensräumen:

- Neuschaffung flacher Überschwemmungsflächen durch Verschluss von Entwässerungsgräben

Maßnahmen zur Schaffung von Brutplätzen für den Kranich:

- Neuschaffung von Brutmöglichkeiten z. B. durch Wasserrückhaltung in entwässerten Gebieten, Anstau von Gräben, Aufgabe von Entwässerungen - sofern dies ohne Bestandsschäden möglich ist.

Maßnahmen zur Entwicklung von Lebensräumen für den Mittelspecht:

- Umbau von Nadelholzbeständen in Eichen-Mischwälder auf den passenden Standorten,
- Erhaltung alter Eichenbestände sowie der Höhlenbäume.

Maßnahmen zur Erhaltung des Schwarzstorchs:

- Wasserrückhaltung in entwässerten Feuchtwäldern
- Erhaltung alter, großkroniger Eichen in ungestörter Lage, ggf. Bau von Kunsthorten,
- Ggf. Einhalten einer Horstschutzzone von 100 m ohne Bewirtschaftung und mit Betretungsverbot in der Zeit vom 15.3. bis 31.7. und 300 m mit Verbot jeglicher störender forstlichen und jagdlichen Maßnahmen.

Maßnahmen zur Entwicklung der Stromtalwiesen und des Mesophilen Grünlandes in den Planeitzwiesen:

im Nordteil:

- 2-schürige Mahd mit großem zeitlichem Abstand, mind. 8 bis 10 (12) Wochen ungestörte Vegetationsentwicklung bis zum 2. Schnitt; bei Wiesenvogelvorkommen individuelle Abstimmung der Mahd auf das Brutvorkommen
- keine Beweidung (auch keine Nachweide); ggf. Umstellung von Beweidung auf Mahd
- Einstellung der Düngung (auch keine P,K-Grunddüngung)
- Einstellung der Entwässerung von Senken, keine Meliorationen
- kein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln
- keine Nachsaat (auch keine Über- oder Schlitzsaat)

im Südteil (Landesforsten):

- Beibehaltung der Extensiv-Bewirtschaftung

Maßnahmen zur Sicherung des Lebensraumes von Sperbergrasmücke und Neuntöter:

- Erhaltung und Neuanlage von Gebüschgruppen